

Editorial

Liebe Museumsfreunde, heute halten Sie das erste Exemplar unserer Museumszeitung in Händen. Wir hoffen, es gefällt Ihnen.

Die Zeitung soll Sie kurzweilig darüber unterrichten, was im Naturwissenschaftlichen Museum war, was ist und was kommen wird. Und sie wird Ihnen Menschen vorstellen, die sich als Freunde, Förderer oder Ehrenamtliche für das Flensburger Museum einsetzen.

Denn eines ist klar: Ohne ehrenamtliche „Mitmacher“ und „Mitmacherinnen“ geht es im Museum und im Eiszeit-Haus nicht. Das zeigt sich an jedem Tag!

So ist es dem ehrenamtlichen Engagement von Sabine Dassel, Hiltraud Müller und Maren Zuleger-Gerchen zu danken, dass Sie heute die erste Ausgabe mit, wie wir alle hoffen, Gewinn und Freude lesen können.

Nebenbei bemerkt: Produktion und Verteilung der Zeitung erfolgen natürlich so kostensparend wie möglich.

Damit viele weitere interessante und unterhaltsame Artikel folgen, sind die Redakteurinnen auf Ihre Mithilfe angewiesen. Beiträge, Kritik, Lob, Tipps und überhaupt alle Arten von Rückmeldungen sind sehr erwünscht.

Redaktionsarbeit bedeutet Arbeit. Sie kann darüber hinaus Spaß, aber auch viel Mühe machen. Wir wünschen uns, dass der Spaß überwiegt. Ihre Reaktionen auf diese Ausgabe werden dazu beitragen.

Werner Barkemeyer

Ausstellung im CITTI-Park Flensburg

Stauende Kinderaugen und erklärende Erwachsene waren vor den Vitrinen des Naturwissenschaftlichen Museums zu sehen.

Anlässlich der Ausstellung vom 16. Juni – 4. Juli 2009 bot das Naturwissenschaftliche Museum mit dem Eiszeit-Haus in Zusammenarbeit mit dem Museumsberg und dem Schifffahrtsmuseum die Möglichkeit, unsere heimischen Waldtiere aus der Nähe zu betrachten.

Vieles, was krecht und fleucht, war zu bestaunen. Blindschleiche, Waldspitzmaus und Baumarder waren ebenso zu sehen wie eine kleine, aber feine Auswahl an gefiederten Tieren: Waldkauz, Eichelhäher, Gimpel, um nur einige zu nennen. Da wurden sich die kleinen Näschen platt gedrückt und auch die Erwachsenen kamen auf ihre Kosten, wenn man das farbenfrohe Gefieder des Eichelhähers sah oder wussten Sie, dass der Gimpel einen ziegelroten Bauch hat?

Wer kann heute noch sagen, dass er diese Tiere frei in der Natur gesehen hat? Es ist wohl mehr die Generation der Großeltern (neudeutsch: 60+ Ager), die diese Artenvielfalt noch aus ihrer Kinder- und Jugendzeit kennt. Allerdings sind die bewaldeten Flächen in und um Flensburg herum auch nicht zahlreich vorhanden und so gibt diese Ausstellung einen kleinen Einblick in die heimische Fauna. Ein Besuch im Naturwissenschaftlichen Museum lohnt sich auf alle Fälle, um noch mehr über unsere tierischen Nachbarn zu erfahren.

Eine Vitrine weiter wurden „Steine“ ausgestellt (Originalton eines Besuchers). Es handelte sich hierbei um Exponate aus dem Eiszeit-Haus, das eine umfangreiche Fossilienammlung beherbergt. Vor dieser Vitrine wurde dann auch am meisten „gefach-

simpelt“. Seeigel und Feuersteine kann auch der aufmerksame Laie bei einem Strandspaziergang mal entdecken, aber wussten Sie, dass Feuersteine auch grün sein können oder wie ein Gletscher-Ei aussieht? Auf jeden Fall sind meine Kinder und ich uns einig: Wir werden jetzt viel genauer hinsehen, ob wir nicht auch einen versteinerten Schwamm oder eine versteinerte Koralle entdecken und uns des Wunders bewusst werden, dass diese Lebewesen vor zig Millionen Jahren schon auf der Welt waren.



Schaukästen am Aktionstag

Ein weiteres Highlight der Ausstellung war am Samstag der Aktionstag für Groß und Klein. Unter fachkundiger Anleitung wurden fast alle Sinne angesprochen: Es galt Versteinerungen, Bernstein und einen Haifischzahn in verschlossenen Boxen zu ertasten, es konnten Pflanzen und Tierchen unter dem Mikroskop betrachtet werden und zwei Aquarien, u.a. mit Seesternen, sorgten bei den Besuchern für eine längere Verweildauer. Der Erfolg des Aktionstages war auch den engagierten Helfern zu verdanken, die sich mit einem Quiz und entsprechenden Urkunden sehr viel Mühe gemacht hatten.

Sabine Dassel

Fossilien-Sprechstunde

Bestimmung Ihrer mitgebrachten Fossilien,
Tipps zum Fossilien-Sammeln
Mit Helmut Köller
Datum: 19. Juli, 10.30-18.00 Uhr
Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)
kostenlos (Spende erbeten)

Fossilien-Sprechstunde

Bestimmung Ihrer mitgebrachten Fossilien,
Tipps zum Fossilien-Sammeln
Mit Ulrich Meisinger
Datum: 2. August, 10.30-18.00 Uhr
Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)
kostenlos (Spende erbeten)

Fledermäuse im Christiansenpark

Einführung in die Lebensweise der
Fledermäuse mit Beobachtungen
Datum: 15. August, 20.15 Uhr
Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)
Kosten: 2,- Euro, ermäßigt: 1,- Euro

Fossilien und Gesteine an der Flensburger Förde

Sammel-Exkursion mit Privat-PKW
Mit Dr. Frank Rudolph
Datum: 16. August, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)
Personalausweis mitbringen!
Kosten: 4,- Euro, ermäßigt: 2,- Euro,
Kinder in Begleitung kostenlos.
Nützlich: Sammelbeutel, feste Schuhe
oder Stiefel, Hammer, Sonnenschutz

Fossilien-Sprechstunde

Bestimmung Ihrer mitgebrachten Fossilien,
Tipps zum Fossilien-Sammeln
Mit Ulrich Meisinger
Daten: 25. Oktober, 10.30-16.00 Uhr
15. November, 10.30-16.00 Uhr
6. Dezember, 10.30-16.00 Uhr
Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)
kostenlos (Spende erbeten)

Eine bunte Truppe von 16-76-jährigen machte sich am 8. April auf, um die Museen der Hamburger Universität zu besuchen. Nach der Anreise per Bahn wurde der Beginn im Geologisch-Paläontologischen Museum gemacht. Schon in der Eingangshalle des Geomatikums der Universität wurden wir von Dinosaurier-Fußstapfen empfangen. Im Keller des Gebäudes befinden sich auf 900 Quadratmetern 28 Schaukästen zur Erdgeschichte und Evolution der Tiere und Pflanzen. Die Ammoniten-Sammlung und die Bernstein-Sammlung fanden in unserem Kreis besondere Bewunderung.



Meteoritenfans; Foto: agentursturm@gmx.de

Beeindruckend ist auch der Meteoriten-Schaukasten mit einem riesigen schwebenden Meteoriten darüber.

Neben Sammlungsstücken aus der Umgebung von Hamburg, wie zum Beispiel Lägerdorf und Helgoland, sind hier im Museum auch die weltbekannten Fossilien-Funde der Grube Messel ausgestellt. Uppferd, Schildkröte sowie ein Krokodil sind Zeitzeugen der Vergangenheit und werden mit einer Erläuterung zur Bergung und Präparierung präsentiert. Die UNESCO-Weltkulturerbestätte Grube Messel ist ein einmaliges Dokument der Zeit vor 47 Millionen Jahren mit ihren Veränderungen des Klimas und der Biosphäre. Die Forscher fanden dort im Ölschiefer vollständig erhaltene Skelette, sogar mit Haut, Haaren und Mageninhalt. Die Eröffnung des Besucherzentrums Messel bei Frankfurt ist übrigens für das Jahr 2010 geplant und dann sicher eine weitere Exkursion oder Reise wert.

„Vom Weltall aus betrachtet ist die Erde ein Planet der Wale“ – so lautet die Objektbeschreibung eines riesigen Globusses im Zoologischen Museum. Die Vielzahl der



Finnwalflosse und Mensch

Wale wird mit Modellen und Skeletten dargestellt, aber am beeindruckendsten ist die Gegenüberstellung des Skeletts eines Menschen und der Flosse eines Finnwales. Wie bewusst wird uns da unsere Kleinheit.

Aufgabe des Museums ist es, die Vielzahl der Arten und Gattungen insbesondere für die Studenten der Universitäten darzustellen. So gibt es unter anderem Präparate aller Vogelarten Mitteleuropas. Gelegentlich bleibt die Darstellung des Lebensraumes auf der Strecke: „Ein Seeadler setzt sich auf keine Eiche“ konstatierte die Seeadler-Expertin unter uns. Ausstellungsobjekte wie das präparierte NDR-Walross Antje aus Hagenbeck oder ein Orang-Utan vom Berliner Zoo sowie zwei große präparierte Braunbären begeistern sowohl Fachleute als auch Laien. Hinter den Kulissen beherrscht das Museum mehr als 10 Millionen Objekte und zählt damit zu den zehn wichtigsten Referenzzentren der Biodiversität in der Bundesrepublik Deutschland.

Um nicht zu enden wie das skelettierte Faultier am Baume in der Hamburger Ausstellung, trieb uns der Wissensdurst weiter

Fortsetzung Seite 4



Faultierskelett

Porträt

Ulrich Meisinger

Eine Zeitungsanzeige, in der Herr Meisinger zur Bestimmung von Fossilien in das Eiszeit-Haus einlädt, macht auf ihn aufmerksam.

In einem ersten Gespräch mit ihm ist man zunächst über seinen Dialekt erstaunt. Geboren wurde er 1945 in Hannover, zog aber kurze Zeit später nach Österreich um, wo er die Schule bis 1964 besuchte und dann eine Lehre als Gärtner begann. In Wien studierte er Gartenbau. Praktika während des Studiums führten ihn unter anderem auch nach Kopenhagen. Da ihm dieses in besonderer Erinnerung geblieben ist, suchte er wohl 1969 seine erste berufliche Herausforderung wenn nicht in Dänemark, so doch möglichst in der Nähe des Landes. Er begann als Gartenbauingenieur in Flensburg zu arbeiten. Hier lernte er seine Frau Inge kennen und pachtete den Betrieb der Schwiegereltern.

Die Bekanntschaft mit dem Museums-pfleger des damaligen Flensburger Naturwissenschaftlichen Museums Herrn Zachau weckt in Herrn Meisinger die Leidenschaft für das Sammeln von Fossilien. Er schließt sich der Arbeitsgemeinschaft der Flensburger Fossilienforscher an und lernt auch den Leiter der Kieler Freizeitgeologengruppe Herrn Tiedemann kennen. Obwohl beide Herren Autodidakten sind, können sie ihre Kenntnisse in Ausflügen und Vorträgen beeindruckend weitergeben. Herr Meisinger hat durch sie viel gelernt. Er beginnt mit dem Präparieren von Fossilien und schon bald wird er zum Fachmann.

Sehr interessieren ihn Seeigel, insbesondere deren krankhafte Formen, Inkluden im Bernstein und Trilobiten. Immer wieder wird er durch neue Stücke, so auch aus Marokko, herausgefordert. Nachdem er 2003 seinen Betrieb aufgegeben hat, kann er sich verstärkt seinem Hobby widmen.

Anlässlich der Einweihung des Schau-magazins im jetzigen Eiszeit-Haus im Jahre 2002 lernt er Herrn Dr. Barkemeyer kennen. Auch er interessiert sich für Fossilien und so beginnt eine Zusammenarbeit mit ihm. Herr Meisinger übernimmt eine ehren-amtliche Mitarbeit im Eiszeit-Haus. Neben



Ulrich Meisinger

dieser Tätigkeit engagiert er sich in der Arbeitsgemeinschaft der Fossilienforscher Flensburg und ist an vielen Sonderausstellungen im Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg beteiligt.

Als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Naturwissenschaftlichen Museums ist er über Flensburg hinaus bekannt.

Wenn man zu Herrn Meisinger nach Hause eingeladen wird, sollte man viel Zeit mitbringen. Mit großer Begeisterung zeigt er seine umfangreiche Sammlung und er weckt auch bei einem Laien unbedingt Interesse. Im Wohnzimmer kann man ihm beim Präparieren von Fossilien sogar zusehen.

Hiltraud Müller

Sie werden es sicher schon bemerkt haben: In der Ausstellung des Naturwissenschaftlichen Museums und des Eiszeit-Hauses haben Computer-Stationen ihren festen Platz.

Die Computer-Stationen sollen die Ausstellungsobjekte in den Museumsräumen durch zusätzliche Informationen und Eindrücke ergänzen. Die Filme sind größtenteils speziell für das Museum produziert worden. Man kann sie nicht kaufen.

Eine Konkurrenz zu den Präparaten und Modellen ist nicht beabsichtigt. Vielmehr zeigen die Filme beispielsweise, wie sich die in Vitrinen präsentierten Tier- und Pflanzenarten in der lebenden Natur verhalten, welche Ansprüche sie haben und welche Gefährdungen für sie in der Flensburger Umgebung bestehen.

Dieses Konzept ist schon von der Umweltlotterie Bingo finanziell unterstützt worden (im Raum „Binnengewässer“). Ein weiteres Vorhaben erfährt Unterstützung durch die Stiftung Naturschutz des Landes Schleswig-Holstein.

Die Stiftung Naturschutz hat erhebliche Mittel für die Renaturierung des Krusauer Tunneltals bereitgestellt. Die Maßnahmen wurden mit Unterstützung der EU sowie deutschen und dänischen Partnern durchgeführt.

Mehrfach ist in den vergangenen 12 Monaten der Biologe und Naturfilmer Dr. Klaus Kohlhage im Tunneltal unterwegs gewesen und hat Tunneltal-Impressionen eingefangen und Mitwirkende befragt. Frau Christel Preuschhof unterstützte seine Arbeit nicht nur durch ihre Gebietskenntnis, sondern auch durch viele Ideen, die in das Projekt eingeflossen sind.

Im Herbst sollen alle Tunneltal-Videos fertig sein. Weitere Filmprojekte des Museums werden folgen.

Werner Barkemeyer

Der Seeadlerschutz wird in Schleswig-Holstein im Auftrag der Landesregierung von der „Projektgruppe Seeadlerschutz e.V.“ durchgeführt.

Der Projektgruppe ist es mit ihren Ehrenamtlern – unterstützt durch gesetzliche Schutzvorschriften – in über 30-jähriger Tätigkeit gelungen, den ursprünglich stark gefährdeten, vom Aussterben bedrohten Seeadlerbestand auf 57 Revierpaare im Jahre 2008 aufzubauen. Der Populationsdruck in den Kreisen Plön und Ostholstein, wo zwischenzeitlich alle möglichen Brutreviere durch adulte Seeadler besetzt sind, führt dazu, dass die Jungadler „auswandern“ müssen, um ein geeignetes eigenes Brutrevier zu besetzen. Und so ist es zu er-



Seeadler; Foto: www.seeadlerforschung.de

klären, dass sich zwischenzeitlich z. B. in Angeln 4 Revierpaare einigermaßen erfolgreich vermehren.

Ich bin seit neun Jahren in die Schutzmaßnahmen für den europäischen Seeadler aktiv eingebunden. Und das mache ich im Einzelnen: 14 Tage im Jahr in der Zeit der Jungadleraufzucht lebe ich rund um die Uhr in einem getarnten Wohnwagen in Horstnähe. Entweder steht der Wohnwagen in oder an einem Adlerwald mit Betretungsverbot. Dort habe ich die Aufgabe, den Bereich von etwa 300 m um den Horst

von jeglichen menschlichen Störungen freizuhalten, oder die „Wohnwagenadlerstation“ ist bei weniger stör anfälligen Adlern für die Öffentlichkeit zugänglich. Hier vermitteln ich interessierten Menschen Kenntnisse über den Seeadler.

Ich habe grundsätzlich die Möglichkeit, den Einsatzort und damit die Art der Tätigkeit in den Kreisen Plön oder Ostholstein selbst auszuwählen, wobei ich persönlich allerdings meine Eigeninteressen den Bedürfnissen des Adlerschutzes unterordne. Die öffentlich zugänglichen Stationen, wie z. B. in Rathjensdorf bei Plön sind technisch gut ausgestattet, so dass der Besucher mittels Spektive einen Einblick in die Kinderstube des Adlers erhalten kann.

In allen Stationen werden Tagesprotokolle geführt. Tagsüber in viertelstündigen Abständen werden die Aktivitäten im und am Horst festgestellt und in Symbole umgesetzt. Diese Daten werden später vom Biologiezentrum in Kiel erfasst. Das Zusammenfügen von zeitgleichen Daten von vielen Stationen ergibt ein ziemlich genaues Bild vom Tagesablauf eines brütenden oder mit der Aufzucht beschäftigten Adlerpaares. Diese Erhebungen sind somit der Verhaltensforschung dienlich.

Die erfolgreiche Arbeit der Projektgruppe mit ihren ca. 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde im Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg im Jahre 2007 in einer Sonderausstellung gezeigt. Hier konnten die Flensburger Bürger und Besucher der Stadt Kenntnisse über den europäischen Seeadler erwerben und wurden so hoffentlich angeregt, beim Spaziergang auf Holnis oder auf der Geltinger Birk auch mal den Blick zum Himmel schweifen zu lassen und sich, wenn man Glück hat, am Flug des majestätischen Vogels, der eine Flügelspannweite von bis zu 2,50 m aufweist, zu erfreuen.

Christel Preuschhof

ins Mineralogische Museum. Dort findet sich neben der sehr farbenfroh ausgestalteten Ausstellung mit Halbedelsteinen in einem Nebenraum eine Sammlung mit Geschiebesteinen, die unsere Geschiebekundler sehr erfreute. Ein Mitreisender hatte die Gelegenheit, seinen seltenen Fund aus Ostpreußen dem Experten Prof. Dr. Roland Vinx vorlegen zu können, der sogleich Auskunft geben konnte. Der Stein konnte als Eklogit identifiziert werden, kam also in der Eiszeit aus Norwegen oder Schweden an seinen Fundort.

Dank guter Vorbereitung und fachkundiger Begleitung aus den eigenen Reihen wurde unsere Exkursion ein informativer, lehrreicher und dennoch kostengünstiger Ausflug.

Maren Zuleger-Gerchen

Neue Mitglieder unseres Vereins

Familie Helge Lamm
Dr. Michael Sturm
Familie Grit und Bernd Bartels
Thorsten Steuer
Familie Günther Kwandt
Dr. Frank Rudolph
Familie Hajo Hornberg

Impressum

Redaktion Sabine Dassel
Hiltraud Müller
Maren Zuleger-Gerchen
Basis-Layout TypoGrafika | Anke Buschkamp®
Oldenburg
Layout/Satz Sabine Dassel

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
W. Barkemeyer, Naturwissenschaftliches Museum,
Museumsberg 1, 24937 Flensburg

Verein der Freunde und Förderer des
Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg e.V.
Museumsberg 1
24937 Flensburg

Tel.: 0461-852504 oder -852956
E-Mail: Barkemeyer.Stadt.Flensburg@t-online.de
Konto: 171 272 89
BLZ: 217 500 00
Institut: Nord-Ostsee Sparkasse